

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	IX
Tabellenverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
Vorwort.....	XV
I. Einleitung.....	1
1. Universität und Historiographie.....	1
2. Fragestellung, Untersuchungsgegenstand, Zeitraum.....	9
3. Methoden, Quellen, Vorgehen.....	14
4. Was ist eine Universität? Wie sieht die deutsche Universitätslandschaft um 1870 aus?.....	20
II. Die äußere Gestalt der Universität.....	33
1. Das Tübinger Stadtbild und seine Wandlungen zwischen 1800 und 1930.....	33
2. Die Bedeutung der Universität für die Stadt.....	41
3. Die Entstehung des neuen Universitätsviertels.....	45
4. Veraltende Universitätsgebäude, chronischer Raummangel und die Ästhetisierung der Universität.....	59
5. Die Symbolik der universitären Raumaufteilung.....	62
III. Wer besuchte die Universität?.....	65
1. Die württembergische Landesuniversität im deutschen Universitätsranking: die Frequenzentwicklung 1870-1933.....	66
2. Die Rolle Tübingens in der Arbeitsteilung der deutschen Universitäten: die Studienpräferenzen nach Fakultäten.....	75
3. Keine Provinzuniversität – zur regionalen Herkunft der Tübinger Studierenden....	95
4. Eine neue Gruppe an der Universität: Studentinnen.....	106
5. Sozialstruktur, Vorbildung, Konfession und Alter der Studierenden.....	114
6. Die Wahrnehmung der steigenden Studierendenzahlen.....	134
a. Von der „nie erhörten Frequenz der Universität Tübingen, die wir gegenwärtig das Glück haben zu beobachten“.....	134
b. ... zur „keinesfalls erfreulichen Rekordziffer“: Überfüllungskrise um 1930, ihre Vorboten und eine neue Sichtweise.....	142

IV. Wie sich die Universität regierte und verwaltete.....	155
1. Universitätsreformen in Württemberg zu Beginn des 19. Jahrhunderts.....	155
2. Die Universitätsverfassung von 1829/31, die Tübinger Fakultätenstruktur und die Eigentümlichkeiten der akademischen Selbstverwaltung.....	161
3. Die neue Universitätsverfassung von 1912: die Überlastung des Senats und der Druck der Tübinger Nichtordinarienbewegung.	168
4. Die Macht des Kanzlers, Konflikte um das Kanzleramt und der mißlungene Versuch der Abschaffung.....	179
5. Die Tübinger Rektoren, die Bedeutung des Ranges und der Modus der Rektorwahlen.....	189
6. Vom wahren Großbetrieb: die Entwicklung des Verwaltungs-, Technik- und Wirtschaftspersonals an der Universität.....	202
a. Die zentrale Verwaltung der Universität: von Universitätsamtmännern, Universitätssekretären, Rechnungsräten, Pedellen und der heiklen Frage der Schreibgehilfinnen.....	206
b. Bedienstete an Instituten und Klinik: die beginnende Feminisierung des nichtwissenschaftlichen Dienstes.....	218
V. Der Lehrkörper in seinen strukturellen Veränderungen.....	225
1. Die Verlaufsbahnung des Hochschullehrerberufs.....	226
a. Die Durchsetzung der Privatdozentur als Karrierestufe.....	226
b. Die Geschichte der Habilitation: vom informellen Zulassungsverfahren zur wissenschaftlichen Prüfungsleistung.....	233
c. Die Entstehung von Assistentenstellen und die Scholarisierung der Assistentur.....	248
2. Der Wandel der Lehrkörperstruktur.....	261
a. Das Verwirrspiel der professoralen Titulaturen.....	261
b. Das zahlenmäßige Verhältnis vom „offiziellen“ zum „inoffiziellen“ Lehrkörper.....	267
3. Die Tübinger Privatdozenten.....	273
a. Der Anstieg der Privatdozentenzahlen.....	273
b. Die Sozialstruktur der Tübinger Privatdozenten.....	279
c. Der Karriereverlauf der Tübinger Privatdozenten.....	290
4. Die Tübinger Professoren – woher sie kamen, wie lange sie blieben, wohin sie gingen.....	310
a. Die Sozialstruktur der Tübinger Professoren.....	311
b. Der Karriereverlauf der Tübinger Professoren.....	320

VI. Neue Lehrstühle an der Universität.....	345
1. Die Institutionalisierung neuer Disziplinen im Kaiserreich.....	352
a. Partielle Resistenz und pragmatische Lösungen: die Reaktionen der Universität auf die Anregungen aus der „academic community“	352
b. Gesellschaftliche und staatliche Initiativen: von der Homöopathiedebatte, dem Geographielehrstuhl und anderem.....	361
2. Der Lehrstuhlausbau nach dem Ersten Weltkrieg: die Renaissance der Geisteswissenschaften.....	370
VII. Veränderungen in der Lehre.....	381
1. Wie die Forschung in die Lehre kam: Voraussetzungen und Folgen.....	385
a. Die Gründung von Instituten, Seminaren und Kliniken.....	385
b. Das Vordringen der seminaristischen Unterrichtsform.....	392
c. Die wissenschaftlichen Leistungen der Studierenden.....	402
d. Die Folgen zunehmender Forschungsorientierung: die Fragmentierung von Raum, Zeit und Inhalt.....	407
2. Aspekte des Lehralltags: Lehrstundenzahl der Professoren, Betreuungsrelation und Lehrstil.....	416
3. „Klassische Probleme“ des deutschen Universitätsunterrichts.....	427
a. Die Diskussion im Kaiserreich: unstrukturiertes Studium, Examensnöte, nur am „Brotstudium“ interessierte Studenten und Professoren mit mangelndem Lehrtalent.....	428
b. Das Problem der beständigen Wissensvermehrung und Spezialisierung.....	434
c. Die Diskussion in der Weimarer Republik: Idealisierung der Universitätsverhältnisse früherer Zeiten.....	438
VIII. Der Universitätsetat: „Hier ist die Seite, wo ich sterblich bin“	445
1. Wieviel gibt der württembergische Staat für seine Universität aus?	445
2. Der Tübinger Universitätshaushalt: „billige“ Professoren und Zentrale Verwaltung, teure Kliniken und Institute.....	453
3. Die Universitätseinnahmen: Pfleagesätze, Studiengebühren, wissenschaftliche Fördergesellschaften und private Spenden.....	465
4. Die Entwicklung der Professorengehälter und die Folgen.....	476
a. Nicht unabhängig von der Ökonomie: die Auseinandersetzungen um Altersgrenze und Emeritierung zwischen 1910-1933.....	482
5. Die Universität in wirtschaftlichen Krisenzeiten 1911, 1919-1924 und 1931.....	488

6. Die Etatdebatten: die Universität auf dem Landtag.....	499
a. Unbekümmerte Jahre: die Universität als Ausbildungsstätte und Machtfaktor im deutschen Staatenkonzert (1870 bis ca. 1890)	503
b. Wissenschaft als Produktionsfaktor, die Grenzen der Finanzierbarkeit und das Zauberwort der „Arbeitsteilung“ (ca. 1890 bis 1918)	505
c. Die Universität als „Pflanzstätte der Wiederaufrichtung des Volkes“ und das Ende des Wohlwollens (1919 bis 1933)	509
IX. Eine Bilanz der Universitätsentwicklung 1870-1933.....	515
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	537
1. Archivalische Quellen.....	537
2. Zeitgenössische Zeitungen und Zeitschriften.....	540
3. Darstellungen.....	542
Anhang.....	563
Zeittafel zur Baugeschichte der Universität Tübingen 1800-1935.....	563
Übersicht über den Bestand an Lehrstühlen, Seminaren, Instituten und Kliniken an der Universität Tübingen 1870-1933.....	565
Tabellen im Anhang.....	581
Personen- und Ortsregister.....	605